

Rhein-Lahn-Kreis

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/bad-ems

Klinikum: Mit Investor wird weiter verhandelt

Managementvertrag mit Sana AG verlängert – Einige Fragen sind immer noch offen

Von unserem Redakteur Ingo Schneider

Koblenz/Nastätten. Über den Einstieg der Sana Kliniken AG beim Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein wird weiter verhandelt. Seit geraumer Zeit laufen die Gespräche, und es wurden auch einige Ergebnisse erzielt. „Beide Seiten haben sich inzwischen eine realistische Perspektive zum Einstieg von Sana erarbeitet“, berichtet der Koblenzer Oberbürgermeister Davis Langner, der zugleich Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist. Langner sieht aber auch noch offene Fragen, die einer grundsätzlichen Klärung bedürfen. Jetzt wurde in der Gesellschafterversammlung beschlossen, den Managementvertrag mit dem potenziellen Investor um drei Monate zu verlängern – bis März 2023.

Das auch um die Luft zu haben, die Verhandlungen wirklich zum Abschluss zu bringen. Denn: Damit wird auch die Frist zur Kündigung dieses Vertrags verlängert. Dafür wäre sonst der 31. März der Stichtag gewesen. Das verlängert sich nun bis Ende Juni. Die Gesellschaftersammlung ist optimistisch, bis dahin ein Ergebnis erzielen zu können. Und nach Stand der Dinge könnte dieses so aussehen, dass Sana die Mehrheit der Anteile an dem Klinikum mit Krankenhäusern in Koblenz, Mayen, Boppard und Nastätten übernimmt.

Zum Hintergrund: Vor gut zwei Jahren war mit Sana einer der bundesweit größten privaten Krankenhausbetreiber mit der Geschäftsführung des Unternehmens beauftragt worden. Unter anderem wegen anstehender Investitionen, die das Klinikum zu schultern haben wird, gibt es aber

auch den dringenden Bedarf nach frischem Geld im Haus. Geld, das von den vier Stiftungen nicht kommen können, das aber auch von den beiden anderen Gesellschaftern – der Stadt Koblenz und dem Kreis Mayen-Koblenz – nicht alleine aufgebracht werden kann. Daher wird schon lange um eine Lösung mit einem privaten Investor gerungen.

In die jetzigen Gespräche ist man mit der Verhandlungsgrundlage einer Mehrheitsbeteiligung für Sana hineingegangen, bestätigt David Langner auf Nachfrage unserer Zeitung. Wobei klar ist, dass am Ende der Koblenzer Stadtrat, der Kreistag und die Gremien der Stiftungen das letzte Wort haben werden. Aber: Die Zeichen stehen auf Verkauf.

„Die Gespräche sind von gegenseitigem Vertrauen und Respekt geprägt“, betont Langner, „unserem Ziel, die gemeinsame Partnerschaft über den bisherigen Managementvertrag hinaus zu vertiefen, kommen wir näher.“ Daher jetzt die Verlängerung des Managementvertrags um weitere drei Monate. Damit, so Langner, erhalten sowohl die bisherigen Gesellschafter als auch die Sana Kliniken AG die notwendige Zeit und Flexibilität, um in den nächsten Wochen Details der künftigen strategischen Partnerschaft abschließend zu klären.

Wer wie viele seiner Gesellschafteranteile verkauft, steht übrigens noch nicht fest, wie David Langner betont. Derzeit halten die Stadt Koblenz und der Landkreis Mayen-Koblenz jeweils 26,5 Prozent, die vier Stiftungen (Evangelisches Stift St. Martin, Hospital zum Heiligen Geist, Seniorenhaus zum Heiligen Geist sowie Diakoniegemeinschaft Paulinenstift) kommen zusammen auf 47 Prozent der Anteile. Klar ist, dass Stadt und Landkreis einen möglichst großen Anteil werden behalten wollen. Langner: „Den kommunalen Gesellschaftern ist wichtig, weitgehende Einflussmöglichkeiten zu erhalten.“

Das Klinikum, seine Häuser, seine Gesellschafter

Zum Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein (GKM) gehören die Krankenhäuser Kemperhof und Evangelisches Stift St. Martin in Koblenz, St. Elisabeth in Mayen, Heilig Geist in Boppard und Pauli-

nenstift in Nastätten. Rund 4100 Mitarbeiter arbeiten laut eigenen Angaben im GKM. Gesellschafter des Unternehmens sind neben der Stadt Koblenz und dem Kreis Mayen-Koblenz die vier Stif-

tungen Evangelisches Stift St. Martin (Koblenz), Seniorenhaus zum Heiligen Geist und Hospital zum Heiligen Geist (beide Boppard) sowie die Diakoniegemeinschaft Paulinenstift Wiesbaden. is



Ein Teil des Gemeinschaftsklinikums Mittelrhein: das Paulinenstift in Nastätten. Foto: Markus Eschenauer

Feuerwehr-Großeinsatz verhindert bei Brand der Mogat-Werke in Nentershausen Schlimmeres



Nentershausen. Großeinsatz am Donnerstag in Nentershausen: Gegen 18.40 Uhr entdeckten Mitarbeiter des Dach- und Abdichtungssystemherstellers Mogat-Werke einen Brand in der Lahnstraße in einer Lagerhalle des Unternehmens. Dort waren unter anderem verschiedene Dachpappen deponiert. Innerhalb weniger Mi-

nuten waren Dutzende Feuerwehren mit mehr als 100 Einsatzkräften aus dem Westerwaldkreis und dem benachbarten Limburg vor Ort, um den Großbrand zu bekämpfen. Unter anderem mit zahlreichen Drehleitern konnte ein Übergreifen der Flammen auf die benachbarte Produktionshalle sowie weitere Gebäude auf dem Werksge-

lände verhindert werden. Das eigentliche Feuer hatten die Wehrleute innerhalb einer Stunde im Griff. Mit Einbruch der Dunkelheit war über Nentershausen auch keine schwarze Rauchsäule mehr zu sehen, die beim Ausbruch des Brandes weithin sichtbar auf den Großbrand aufmerksam gemacht hatte. aeg

Foto: Daniela Klaus

Arbeitsmarkt der Region entspannt sich

Zahl der Erwerbslosen sinkt auch im März – Quote: 2,8 Prozent – Ungewisse Kriegsfolgen für Beschäftigung

Rhein-Lahn. Die Arbeitslosigkeit in der Region ist erneut gesunken: Ende März sind im Bezirk der Agentur für Arbeit Montabaur (Westerwald- und Rhein-Lahn-Kreis) insgesamt 5136 Menschen ohne Job gemeldet. Das sind 188 Personen weniger als vor einem Monat und 1377 Personen weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote spiegelt dies: Sie liegt bei 2,8 Prozent.

„Die Auswirkungen der Pandemie sind zwar noch nicht völlig überwunden, aber der Arbeitsmarkt erholt sich weiter. Die positive Entwicklung ist nicht zuletzt dem Kurzarbeitergeld zu verdanken, das erfolgreich zum Erhalt von Arbeitsplätzen beiträgt“, beobachtet Elmar Wagner, Chef der Agentur für Arbeit Montabaur. „Wir verzeichnen die niedrigste März-Arbeitslosigkeit im langjährigen Vergleich.“ Zudem gibt es Signale für die gewohnte Frühjahrsbelegung. Dies lässt sich unter anderem daran ablesen, dass vor allem Männer wieder in Beschäftigung

kommen: Sie dominieren in den witterungsabhängigen Außenberufen und finden jetzt nach der Winterpause wieder Arbeit, weil die Auftragsbücher sich füllen.

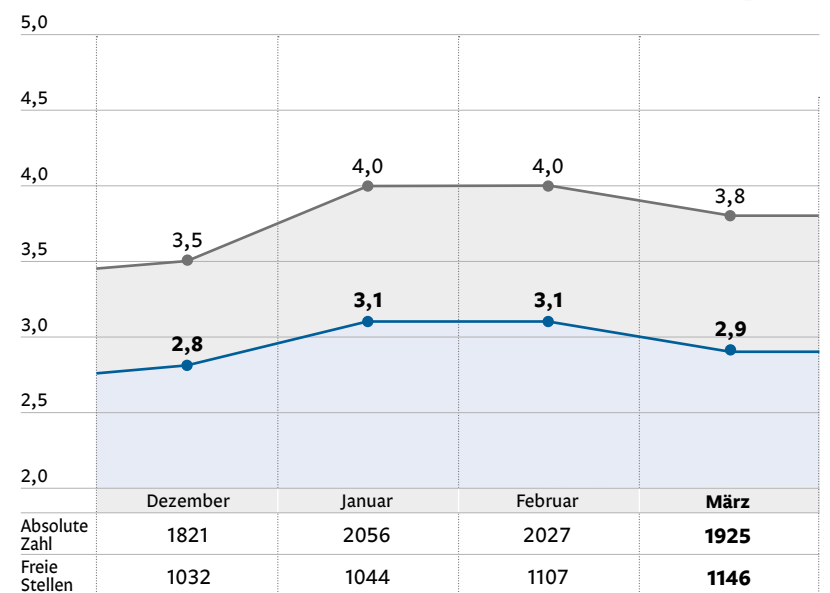
Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist in der Corona-Krise stabil geblieben und nun im zweiten Quartal in Folge wieder gestiegen. Am 30. September 2021 – diese Statistik liegt jetzt vor – waren im Agenturbezirk Montabaur 105 333 Männer und Frauen sozialversicherungspflichtig erwerbstätig. Das ist ein Plus von 1581 Personen oder 1,5 Prozent gegenüber dem gleichen Stichtag 2020.

Getrübt wird die positive Entwicklung allerdings von der aktuellen politischen Lage. Elmar Wagner: „Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine verursacht unfassbares Leid und zwingt Millionen Menschen, ihr Land zu verlassen. Die wirtschaftlichen Folgen werden beträchtlich sein und in einer globalisierten Unternehmenswelt auch auf Betriebe in unserer Region ausstrahlen. Die Arbeitgeber befürch-

Arbeitslosenquote Rhein-Lahn-Kreis

März 2022 - Quote in Prozent

■ Jahr 2020/2021 ■ Jahr 2021/2022



Arbeitslosenquoten in einzelnen Bezirken	Aktueller Monat	Vormonat	Vorjahresmonat
Bad Ems	3,5 %	▲ 3,4 %	▼ 4,2 %
Diez	2,6 %	▼ 2,8 %	▼ 3,3 %
Lahnstein	3,3 %	▼ 3,4 %	▼ 4,7 %
Nastätten	2,5 %	▼ 2,8 %	▼ 3,2 %

RZ-Grafik

Die Lage am Ausbildungsmarkt

„In Zeiten des demografischen Wandels und anhaltend hoher Studienneigung wird es für die Betriebe nicht einfacher, geeignete Azubis zu finden“, weiß Elmar Wagner, Chef der Agentur Montabaur. „Die Delle im Ausbildungsangebot, die im Lockdown entstanden war, ist überwunden. Aber die Schulentlasszahlen sinken weiter – und mit ihnen schmilzt das Bewerberpotenzial für Lehrstellen.“ Eine statistische Zwischenbilanz belegt dies in Zahlen: Seit 1. Oktober 2021 wurden der Agentur Montabaur 1770 betriebliche Ausbildungsstellen gemeldet; das sind 175 mehr (plus 11 Prozent) als im gleichen Zeitraum 2020/21. Parallel dazu

haben sich von Oktober bis März 1307 junge Leute mit Ausbildungswunsch gemeldet; das sind 151 Personen oder 10,4 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Derzeit sind 842 Jugendliche noch auf der Suche. Angesichts eines Angebots von 1257 noch offenen Ausbildungsstellen haben sie beste Aussichten. Elmar Wagner: „Während die Berufsberatung alle Schulklassen besucht, damit berufliche Orientierung frühzeitig beginnt, unterstützt unser Arbeitgeberservice die Unternehmen bei der Suche nach Bewerbern. Sie sollten auch Jugendliche in den Blick nehmen, die den Erwartungen noch nicht ganz entsprechen.“

ten infolge der weitreichenden Sanktionen vor allem höhere Energiekosten und weiter zunehmende Probleme in den Lieferketten.“ Dies bremse den Beschäftigungszuwachs und lasse einen erneuten Anstieg der Kurzarbeit erwarten. Zugleich kommen immer mehr Geflüchtete aus der Ukraine in beiden Landkreisen an. Je nach individueller Situation und Bleibeperspektive streben sie eine Integration am Arbeitsmarkt an. Dabei werde die Arbeitsagentur sie unterstützen. Ungeachtet der politischen Turbulenzen bleibt der Fachkräftemangel die große Sorge der Unternehmen. Der-

zeit zählt die Arbeitsagentur einen Rekordbestand von 4083 zu vermittelnden Stellen. Gegenüber dem Vorjahr hat er um 1279 Stellen oder 45,6 Prozent zugenommen. Im Verlauf des Monats haben die Betriebe 648 Stellen gemeldet.

Und so sieht es am Arbeitsmarkt im Kreis aus: Für den Rhein-Lahn-Kreis werden 1925 Arbeitslose gezählt. Das sind 102 Personen weniger als im Februar und 565 weniger als vor einem Jahr. Im Monatsverlauf ist die Quote um 0,2 Prozentpunkte auf jetzt 2,9 Prozent gesunken; das sind 0,9 Prozentpunkte weniger als im März 2021.